03_2015 / B 61.2

Bericht 2015

zur Umsetzung der

Charta der Vielfalt

bei der
Stadtverwaltung Bensheim

Juni 2015

charta der vielfalt

Inhalt

1. Einleitung 5
2. Kommunale Zielsetzung 5
3. Übergabe der Urkunde „Charta der Vielfalt“ 6
4. Bericht über bestehende Angebote 8
4.1 Integration im Bereich Kindertagesstätten 8
4.2 Integration in Bensheim 9
4.3 Integration von Schwerbehinderten in der Stadtverwaltung 17
4.4 Antidiskriminierungszusatz bei Stellenausschreibungen 17
4.5 Vereinbarkeit Familie und Beruf 17
4.6 Zusammenarbeit mit Partnern 18

Arbeitsgruppe

Der vorliegende Bericht wurde von einer teamübergreifenden Arbeitsgruppe zusammengestellt. Daran beteiligt waren:

Frau Adler (Team Steuerungsunterstützung und Personalmanagement – A14)
Thema Personal aus Sicht des Arbeitgebers

Herr Foltin (Demographiebeauftragter – B61.2),
Projektkoordination

Frau Meister (Team Frauenbüro und Integration – C70),
Thema Integration von Migranten

Herr Puppe (Schwerbehindertenbeauftragter),
Thema Schwerbehinderte in der Stadtverwaltung

Frau Ritter (Personalrat – A74),
Thema Personal aus Sicht des Personalrats

Frau Rühlmann (interne Frauenbeauftragte – A71),
Thema Vereinbarkeit Familie und Beruf

Stand: 18.06.2015

1. Einleitung

Der Magistrat der Stadt Bensheim beschloss in seiner Sitzung am 29.05.2013 den Beitritt zur Charta der Vielfalt.

Die Charta der Vielfalt ist eine Unternehmensinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ist Schirmherrin. Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoğuz, unterstützt die Initiative.

Die Initiative will die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Unternehmenskultur in Deutschland voranbringen. Organisationen sollen ein Arbeitsumfeld schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Die Charta der Vielfalt wurde von Daimler, der BP Europa SE (ehemals Deutsche BP), der Deutschen Bank und der Deutschen Telekom im Dezember 2006 ins Leben gerufen. Mehr als 1.850 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen haben die Charta der Vielfalt bereits unterzeichnet und kontinuierlich kommen neue Unterzeichner hinzu.

Mit der Unterzeichnung der Charta ist die Selbstverpflichtung verbunden, jährlich einen Bericht über die Tätigkeiten und Fortschritte auf dem Weg zur Erreichung o.g. Zielsetzung. Dieser Selbstverpflichtung kommt dieser Bericht nach.

2. Kommunale Zielsetzung

Im Gegensatz zu Unternehmen, die sich bei der Umsetzung der Charta der Vielfalt auf Ihre Unternehmensstruktur und das Miteinander von Arbeitgeber und Arbeitnehmern beschränkt, ist die kommunale Zielrichtung weiter zu sehen.

Zum Einen ist die Kommune Arbeitgeber und die Charta, wie bei Unternehmen auch, auf das Miteinander im Arbeitsalltag zu beziehen. Zum Anderen leben in der Stadt Bensheim, als Kommune, aber auch 40.468 unterschiedliche Menschen (Stand 31.12.2014). Die gesellschaftliche Wertschätzung, eine Willkommenskultur allen in Bensheim Lebenden gegenüber „unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität“ ist ein weiterer Bereich, in der die Charta der Vielfalt Anwendung findet.

3. Übergabe der Urkunde „Charta der Vielfalt“

Die öffentliche Übergabe der Beitrittsurkunde fand am 11. Juni 2014 während des Hessentags auf der Landesbühne (Landesausstellung) statt.
Die Urkundenübergabe fand mit dem Staatssekretär und Bevollmächtigten für Integration im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, Jo Dreiseitel statt. Ein musikalisches Programm rahmte die Übergabe ein. Der Bericht einer aus Eritrea geflüchteten Frau über ihre Ankunft in Deutschland und Integration in Bensheim gab der Übergabe eine persönliche Note und zeigte.

Auf Initiative der Stadtverwaltung sind neben der Stadt Bensheim auch

- das Landratsamt des Kreises Bergstraße,
- die Sparkasse Bensheim,
- das GGEW AG,
- der Caritasverband Darmstadt e.V. und die
- DJK-SSG Bensheim

der Charta beigetreten.

Im Rahmen des Leitthemas der „Vernetzten Stadt – Stadt der Zukunft 2050“ fand am 11. Juni 2014 der Thementag „Fachkräfte, Vielfalt und Unternehmen“ auf dem Stand der Stadt Bensheim (Landesausstellung) statt. Die Veranstaltung war auch Teil des bundesweiten Diversity-Tags 2014. Als Ausstellungspartner waren neben dem Verein Charta der Vielfalt e.V. auch der Caritasverband Bergstraße, das Diakonische Werk, der Verein Integration durch Bildung, das Lernmobil Viernheim und die Stadt Bensheim mit verschiedenen Integrationsprojekten vor Ort.

Bericht aus dem Bergsträßer Anzeiger, 12.06.2014:

Unternehmensinitiative: Stadt Bensheim und Landkreis unterzeichnen Charta

Die kulturelle Vielfalt als Reichtum begreifen

BENSHEIM. Der Hessentag ist bunt und vielfältig – genau wie seine Besucher. Wenn Zehntausende gemeinsam in der Arena feiern und zur selben Musik abtanzen, spielen Alter, Herkunft oder Religion keine Rolle.

Deshalb passt es besonders gut, dass im Rahmen des Landesfests gestern Nachmittag die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet wurde – vom Landkreis Bergstraße, der Stadt Bensheim sowie von Sparkasse Bensheim, GGEW AG, Caritasverband und DJK-SSG.

Die Charta ist eine Unternehmensinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Schirmherrin ist Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Im Jahr 2006 haben sich vier Großunternehmen zusammengetan und die Initiative ins Leben gerufen – mittlerweile gibt es deutschlandweit über 1800 Unterzeichner. Ziel der Charta ist es, die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Unternehmenskultur in Deutschland voranzubringen. Organisationen sollen ein Arbeitsumfeld schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Im Rahmen einer kleinen Zeremonie wurden gestern in Halle 1 der Landesaustellung die Dokumente an Vertreter der sechs neuen Unterzeichner überreicht. Jo Dreiseitel, Staatssekretär und Bevollmächtigter für Integration und Antidiskriminierung lobte die wichtige Initiative – auch im Hinblick auf den drohenden Fachkräftemangel. In den kommenden Jahren würden dem Arbeitsmarkt bis zu 600000 Arbeitskräfte fehlen. Gerade auch deshalb sei Zuwanderung für Deutschland von großer Bedeutung. Gesellschaftliche, religiöse und kulturelle Vielfalt müsse als Reichtum begriffen werden, betonte der Staatssekretär.

Die Stadt Bensheim, der Landkreis, Caritasverband, Sparkasse Bensheim, GGEW AG und SSG haben die Charta der Vielfalt unterschrieben. BILD: FUNCK

Menschenwürde und Respekt unabhängig von Nationalität oder Glaubensrichtung stehen für Landrat Matthias Wilkes als Chef der Kreisbehörde im Mittelpunkt. Die kommunale Ebene sei geradezu verpflichtet, die Charta zu unterzeichnen – aber sie müsse auch gelebt werden. Tagtäglich habe die Kreisbehörde, die auch für Asylbewerber zuständig ist, mit Menschen verschiedenster Nationalitäten zu tun. „Sie alle haben einen Anspruch auf Gleichbehandlung.“

Auch der Bensheimer Bürgermeister Thorsten Herrmann betonte: „Wir leben von der Vielfalt.“ Das Problem der fehlenden Fachkräfte dürfe man nicht unterschätzen. „Da sind wir als Arbeitgeber gefordert.“ Die SSG Bensheim als einer der größten Vereine vor Ort hat das Thema Integration schon lange auf der Agenda. Sport kann dabei als Türöffner dienen. Die SSG will ein Verein sein „für alle Menschen, die hier leben“, erklärte Vorsitzender Stefan Wendel.

Der Caritasverband Darmstadt ist der erste seiner Art in der Diözese Mainz, der die Charta unterschrieben hat. „Vielfalt ist erwünscht – aber in der katholischen Kirche gibt es Einschränkungen“, sagte Direktor Franz-Josef Kiefer. „In unserem Verband möchten wir keine Einschränkungen haben“, betonte er. Man wolle sich interkulturell öffnen – nach innen und nach außen. Nun gilt es für die sechs neuen Mitglieder der Initiative, das unterschriebene Dokument mit Leben zu füllen. *cim*

www.charta-der-vielfalt.de

Fotos von der Übergabe der Urkunden am 11. Juni 2014 beim Hessentag

4. Bericht zur Umsetzung der Charta der Vielfalt

4.1 Integration im Bereich Kindertagesstätten

Der Eigenbetrieb Kinderbetreuung Bensheim mit seinen sechs Einrichtungen begreift Vielfalt als Chance und setzt sich für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft ein. Die Integration wird hier im Alltag gelebt und durch folgende Aktivitäten untermauert:

- Vermitteln:
  - Integration und Inklusion im Alltag (nicht zusätzlich oder aufgesetzt)
  - Wertschätzung von allen Kindern
  - Was macht die andere Kultur aus?
  - Individualität
  - Verdeutlichung: Wie profitieren wir von Kindern aus einer anderen Kultur?
- Lieder, Reime, etc. werden in verschiedene Sprachen übersetzt und gelernt.
- Es wird Essen von anderen Kulturen gekocht (auch mit den Eltern aus der jeweiligen Kultur zusammen).
- Integration der Eltern, die Probleme mit der deutschen Sprache haben. Eltern werden auf Elternabenden zur Integration, bspw. beim Laternenumzug, aufgefordert.
- Feste (wie das Zuckerfest) werden gefeiert. Hiefür bringen die Kinder landestypische kulinarische Köstlichkeiten mit.
- Übersetzung von Elternbriefen
- Für die Unterstützung der Eltern, binden die Erzieher/innen städtische Integrationslotsen in Gespräche ein und helfen bei Sprachschwierigkeiten.
- Bei Ämterbesuchen werden die Eltern von den Erzieher/innen und weiteren Personen, die bei Sprachschwierigkeiten helfen, unterstützt.
- Büchereibesuch: Es werden Bücher in anderen Sprachen vorgelesen.
- Hausbesuche mit den Kita- Kindern: Wie leben die Kinder Zuhause? Wie wird die andere Kultur dort gelebt?
- Willkommensgruß im Eingangsbereich in allen Sprachen
- Sprachförderkurse für Kinder mit Migrationshintergrund und für Kinder mit Sprachschwierigkeiten.
- In einigen Einrichtungen bieten Integrationslotsen Sprechstunden an.

4.2 Integration in Bensheim

Bensheim liegt in der Rhein-Main-Region und ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort mit internationalen Unternehmen und einer heterogenen Gesellschaft.

Tagsüber tragen Pendler und vor allem ca. 10.000 Schüler aus dem Umland zusätzlich zur kulturellen Vielfalt Bensheims bei.

Mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.10.2001 bekennt diese sich zu der Aufgabe und ihrer Verantwortung für die Integration aller Bevölkerungsteile in Bensheim. Sie unterstützt und fördert Initiativen aus der Bevölkerung, insbesondere der Selbsthilfegruppen, die sich den praktischen Problemen stellen wollen.

Der Magistrat wurde beauftragt, eine Bestandsaufnahme zu erarbeiten und möglichst bald eine Anhörung unter Beteiligung des Ausländerbeirates, des Sozialausschusses, allen in Bensheim tätigen Organisationen von Migranten oder mit Zuwanderern arbeitenden Organisationen, Vereinen, Kirchen, Partnerschaftsvereinen, Selbsthilfegruppen, sowie, Volkshochschule, Stadtbibliothek und maßgeblichen Ämtern zu veranstalten als Voraussetzung zur Erarbeitung eines Integrationskonzeptes. Die Erarbeitung eines Integrationskonzeptes ist das Ziel; dafür werden Mittel bereitgestellt und eine eigene Haushaltsstelle geschaffen.

Auf Initiative des damaligen StR Schimpf kam es am 26.03.2003 zu einem ersten Treffen von Interessierten. Es wurden Arbeitsgemeinschaften gegründet, die zu verschiedenen Themenfeldern einen Wegweiser erarbeitet haben. Am 17.11.2005 wurde der Integrationswegweiser für die Stadt Bensheim „Willkommen in Bensheim“ teilweise mehrsprachig veröffentlicht.

Aus dem Anhörungsverfahren und den Arbeitsgemeinschaften heraus hat sich die Migrationslenkungsgruppe unter Vorsitz des Stadtrates Schimpf gebildet, die sich monatlich trifft, um Integrationsmaßnahmen in Bensheim zu entwickeln und abzustimmen.

Von dort wurde die Einrichtung der Stelle eines Integrationsbeauftragten für die Stadt Bensheim angeregt. Die Stadtverordnetenversammlung hat am 06.07.2006 beschlossen, einen ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten zu bestellen. Er soll das Bindeglied sein zwischen Ausländerbeirat, Politik und Verwaltung und Kontakte zu den Migrantenselbstorganisationen (Kulturvereine, Moscheen…) aufbauen und pflegen. Außerdem ist vorgesehen, dass er eine Anlaufstelle mit festen Sprechzeiten anbietet, mitwirkt bei der Entwicklung von Bausteinen für ein Bensheimer Integrationskonzept, die Integrationsarbeit in Bensheim – auch mit Kooperationspartnern - weiterentwickelt und Veranstaltungen plant und durchführt. Nach dem Auswahlver-

fahren hat der Magistrat am 21.03.2007 beschlossen Manfred Forell zum ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten der Stadt Bensheim zu bestellen. Dies wurde zum 07.05.2007 umgesetzt. Am 22.08.2007 hat sich Manfred Forell als ehrenamtlicher Integrationsbeauftragter im Sozial-, Sport- und Kulturausschuss vorgestellt.

Um die Integration in Bensheim weiter zu bringen hat der Integrationsbeauftragte die Ausbildung und den Einsatz von Integrationslotsen* initiiert. Die ersten Integrationslotsen erhielten am 23.06.2010 ihre Zertifikate, die nächsten am 07.11.2012.

2014 wurden gemeinsam mit dem Lernmobil Viernheim e. V. 10 weitere Integrationslotsen ausgebildet. Sie erhielten ihre Zertifikate am 13.11.2014.

Die folgenden Ausbildungsinhalte wurden in den Seminaren erarbeitet:

- Biografiearbeit
- Einführung in die Grundlagen der Kommunikation
- Interkulturellen Kommunikation - Analyse von und Umgang mit interkulturellen Überschneidungssituationen
- Vermitteln in Gesprächen
- Gesprächstechniken, Körperhaltung, Rhetorik
- Fallbearbeitung und Falldokumentation
- 20 Stunden Praktikum an verschiedenen Einsatzorten bei verschiedenen Lotsen
- Reflexion von Fallbearbeitungen im Praxiseinsatz

Die Ausbildung endete mit der Durchführung eines Kolloquiums, in dem das Erlernte angewandt und präsentiert werden musste.

Die Integrationslotsen der Stadt Bensheim sind ehrenamtlich tätige Menschen, die meist einen Migrationshintergrund haben. In den regelmäßigen Weiterbildungen wurden im letzten Jahr behandelt:

- Das Schulsystem in Deutschland,
- Rechte und Pflichten aus einem Arbeitsvertrag
- Wie sind Beurteilungen zu verstehen?
- Krankenversicherungssystem in Deutschland
- In einem gemeinsamen Seminar mit den KulturvermittlerInnen aus Viernheim wurden in Kleingruppen spezifische Probleme von Einsatzstellen und Lösungsvorschläge erarbeitet.

In diesem Jahr sind die Themenschwerpunkte:

- Ausfüllen eines Hartz IV- Erstantrages
- Eingliederung der neu ausgebildeten Lotsen in die Einrichtungen bzw. Neueinrichtung von Einsatzstellen,
- Kennenlernen der für Migranten relevanten Einrichtungen
- Ehrenamtliche Tätigkeit der Hilfsdienste am Beispiel Freiwillige Feuerwehr, THW und DRK war geplant, es konnte noch kein Termin gefunden werden und wurde deshalb verschoben

Die Bensheimer Integrationslotsen sind kein Dolmetscherdienst. Sie vermitteln in Gesprächen Sprache und Kultur und bauen eine Brücke zwischen den Gesprächsteilnehmern und sorgen so für ein Lernen auf beiden Seiten. Sie sind neutral und zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Sie vermitteln und begleiten zu Fach- und Regeldiensten, zu Behörden und Institutionen und ermöglichen ein Gespräch zwischen den Beteiligten. Sie sind ein Netzwerk und haben sich durch ihre gute Arbeit mit zahlreichen Fach- und Regeldiensten, Institutionen und Behörden vernetzt. Sie arbeiten im gegenseitigen Vertrauen. Die interkulturelle Öffnung von Institutionen und Behörden wird dort zum Thema und die Integrationslotsen werden zum Erreichen dieses Ziels eingebunden. Es folgen strukturelle Veränderungen.

Die Integrationslotsen tragen damit maßgeblich zur Integration von Migranten bei.

Die Integrationslotsen bieten feste Sprechstunden an in:

- „Ämtern“ – Rathaus, Frauenbüro, Mehrgenerationenhaus der Caritas, Adunni-Call-Shop, alle in Bensheim, Jobcenter in Heppenheim
- Schulen – Hemsbergschule, Kirchbergschule, Joseph-Heckler-Schule, Schillerschule und Geschwister-Scholl-Schule
- Kindertagesstätten – Gartenstraße, Fuldastraße, Sankt Winfried, Liebfrauen, Effax

Die Auswertung 2014 hat ergeben, dass zu den Sprechstunden in den „Ämtern 1263 Personen mit 2506 Problemlagen kamen (im Vergleich: 2013: 413 Kunden mit 753 Problemlagen und 2012 110 Kunden mit 415 Problemlagen).

Hauptsächlich wurde hier die Begleitung zu Behörden und Institutionen in Anspruch genommen, wobei das Jobcenter an erster Stelle stand. Das Verstehen und Ausfül-

len von Anträgen war hier genauso gefordert, wie das Verstehen von Bescheiden und Briefen und den daraus folgenden Anforderungen, z. B. Begleitung zum Arzt bei Gesundheitsüberprüfung, Unterstützung bei der Arbeitssuche, Vermittlung in einen Sprachkurs, Unterstützung beim Erwerb von Alltagskompetenzen, aber auch Entwicklungsgespräche in Kindertagesstätten und Schulen.

In den Schulen - es wurden 2014 280 Personen mit 778 Problemlagen beraten (2013 waren es 81 Personen mit 178 Problemlagen; 2012 waren es 70 Personen mit 214 Problemlagen) - liegt das Hauptaugenmerk auf den Elterngesprächen. Hier geht es um Entwicklungsgespräche, in denen Lehrer die Eltern über die schulischen Erfolge ihrer Kinder informieren, aber auch Defizite und Fördermöglichkeiten angesprochen werden. Von Sprachförderung und Nachhilfe bis soziale Einbindung in Vereine zur Nachmittagsgestaltung der Kinder gibt es vielfältige Aufgaben für die Vermittlungstätigkeit der Integrationslotsen. Oftmals ist auch der finanzielle Aspekt zu berücksichtigen, was eine Antragstellung über das Bildungs- und Teilhabepaket beim Jobcenter oder die Einbindung des Jugendamtes nötig werden lässt. Elternarbeit bedeutet aber auch, dass Eltern verstehen müssen, dass die Teilnahme an Elternabenden und Elternsprechtagen notwendig ist, dass Tage der offenen Tür in den weiterführenden Schulen wichtige Informationen für die weitere Schullaufbahn der Kinder bieten, dass ein halbes Jahr vor dem Schulwechsel der weitere Weg eingeschlagen wird.

Analog dazu wird im Jahr vor der Einschulung die Schuluntersuchung durchgeführt und erste Kontakte zur Schule geknüpft und die Kinder in der Entwicklung eingestuft. Bei Defiziten in der deutschen Sprache wird Sprachförderung durchgeführt. Der Übergang Kindergarten Schule erfordert viel Elternarbeit.

Die Eingewöhnung in den Kindergarten bringt auch viele Neuerungen für Familien. Im Vergleich mit gleichaltrigen Kindern fallen Besonderheiten von Kindern auf, die im Elterngespräch geklärt werden müssen. Die Integrationslotsen vermitteln, wenn der Kindergarten den Bedarf sieht, dass das Kind eventuelle gesundheitliche Probleme hat und begleiten die Familie zum Arzt, sie übersetzen, wenn die Erzieher Tipps in der Erziehung geben und vermitteln die Haltung gegenüber dem Kind, helfen bei der Antragstellung, wenn die Familie Schwierigkeiten mit der Finanzierung des Kindergartenplatzes hat und sind in den Anlaufstellen im Kindergarten auch direkt für die Eltern da, wenn diese Unterstützung für den (Wieder-) Einstieg in den Beruf und die dazu notwendigen Deutschkurse suchen.

Die Integrationslotsen wurden 2014 von 304 Personen mit 625 Problemlagen in Anspruch genommen (2013 von 177 Personen mit 333 Problemlagen und 2012 waren es 52 Personen mit 109 Problemlagen).

Insgesamt wurden die 32 im Einsatz tätigen Integrationslotsen im Jahr 2014 von 1847 Kunden mit 3909 Problemlagen in Anspruch genommen. Im Vergleich dazu waren es im gesamten Jahr 2013 671 Kunden mit 1264 Problemlagen und 2012 noch 232 Personen mit 738 Problemlagen.

Die Entwicklung der Inanspruchnahme zeigt deutlich, dass es im Jahr 2014 notwendig war, neue Integrationslotsen auszubilden. Die meist gefragten Sprachen sind polnisch, russisch, persisch, türkisch gefolgt von somalisch, tigrinya (eritreisch), arabisch. Polnisch hat dabei mit Abstand den höchsten Bedarf, so dass wir seit März 2015 wieder gezielt ausbilden.

Die Integrationslotsen von Bensheim werden aus Mitteln des Landes Hessen und der Stadt Bensheim finanziert und sind in Bensheim/für Bensheimer tätig. Eine Besonderheit ist der Einsatz im Jobcenter in Heppenheim. Da in dieser Anlaufstelle nicht nach Herkunftsort getrennt werden kann, erstattet das Jobcenter in Heppenheim den städtischen Anteil der Kosten.

Die Inanspruchnahme dieser Einsatzstelle hat im vergangenen Jahr stark zugenommen, so dass über eine Erweiterung der Einsatzstelle nachgedacht wird. Dafür soll es eine vertragliche Kostenregelung geben. Politisch muss noch entschieden werden, ob auch der Kreis sich finanziell an dem Integrationslotsenprojekt beteiligt. Im Jugend-, Sozial-, Ausländer- und Flüchtlingsamt ist der Bedarf an Integrationslotsen ansteigend. Wenn es sich um Nicht-Bensheimer-Fälle handelt, zahlen die Behörden die Inanspruchnahme der Integrationslotsen.

Es ist aber wichtig, eine strukturelle Veränderung herbeizuführen. Der Kreis sollte hier Vorreiter sein und auch für die kleineren Gemeinden, z. B. im Odenwald Fürsprecher und Kostenträger sein. Bei den steigenden Flüchtlingszahlen sind die kleinen Gemeinden und die genannten Ämter überfordert. Hier muss auf politischer Ebene eine Lösung gefunden werden, dass die Menschen willkommen sind und integriert werden.

Die interkommunale Zusammenarbeit würde sich in diesem Bereich anbieten.

Weitere Themen im Sachgebiet Integration waren seit der Einführung:

- Erstellung einer Broschüre zur Sprachförderung, die am 28.11.2006 veröffentlicht wurde. Hier sind die Sprachkurse und die Kursträger aufgezeichnet. Da nicht jeder einen Sprachkurs besuchen kann wurde auf notwendigen Bedarf reagiert und niederschwellige Deutschkurse werden gemeinsam mit Frauenbüro und Volkshochschule angeboten. Inzwischen hat sich dieses Angebot insbesondere für Flüchtlinge, auch auf Kirchengemeinden, Vereine und andere Institutionen ausgeweitet.

- Im August 2008 wurde zum Thema „Alter und Migration“ eingeladen, was zu diesem Zeitpunkt nicht angenommen wurde. Dieses Thema wurde jetzt vom Kreis – Frau Bauer-Herzog – aufgegriffen.

Interkulturelle Feste:

- In der Migrationslenkungsgruppe wurde die Initiierung eines Interkulturelles Fest beschlossen. Es wurde gemeinsam mit dem Ausländerbeirat geplant und durchgeführt. Das erste Fest am 09.08.2008 am Wambolter Hof stand unter dem Motto „Begegnung der Kulturen“.
- Am 09.05.2009 fand das Fest auf dem Marktplatz statt unter dem Motto „Sankt Georg“.
- Als Teil der Internationalen Woche, die unter Federführung der Christoffel-Blinden-Mission im zweijährigen Rhythmus veranstaltet wird, wurde das Interkulturelle Fest am 26.06.2010 auf dem Beauner Platz gefeiert.
- Seit 2011 ist das Interkulturelle Fest fester Bestandteil am Samstag des Bürgerfestes. Am 28.05.2011 wurde die Bewerbung der Stadt Bensheim als Fair-Trade-Stadt durch Bürgermeister Herrmann für die Stadt Bensheim und Dorothea Kerschgens von der Steuerungsgruppe Fair Trade unterschrieben. Im Herbst des gleichen Jahres konnte die Siegelübergabe gefeiert werden.
- Beim Interkulturellen Fest am 02.06.2012 waren die Besucher aufgerufen aus einer Vielzahl von Vorschlägen das Interkulturelle Logo für die Stadt Bensheim auszuwählen. Erwählt wurde dieses Logo, das für ein vielfältiges Zusammenleben in Bensheim steht.

  - zusammen BENSHEIM

- Das 6. Interkulturelle Fest am 08.06.2013 war eingebunden in das 4. Deutsche Kinder- und Jugendtrachtenfest als Auftakt zum Hessentag. Hier gab es zusätzlich zu den Essens- und Infoständen ein Spielfest, verteilt in der ganzen Innenstadt, an dem sich rund 50 Vereine, Institutionen, Geschäfte und Gruppen mit einer Vielzahl von Angeboten beteiligten. Es gab zusätzlich zu den sonst auftretenden Gruppen Auftritte von Trachtengruppen aus verschiedenen

Regionen Hessens, Deutschlands und von Gruppen aus Ungarn, Österreich, Slowakei, Polen, Lettland und Tschechien.

- Im Jahr 2014 ist das Bürgerfest und damit auch das Interkulturelle Fest zugunsten des Hessentages entfallen. Aufgrund des guten Kontaktes aus dem Vorjahr, konnten alle aus dem Interkulturellen Fest bekannten Gruppen auch beim Hessentag auftreten und zwar im Zelt des Trachtenlandes Hessen.
- Das Interkulturelle Fest 2015 findet am 13. Juni statt. Hier präsentieren sich – wie von Anfang an - Migrantenselbstorganisationen und Migranten relevante Institutionen mit ihrer kulinarischen Vielfalt, aber auch mit Informationen aus den Heimatländern und dem Zusammenleben hier in Deutschland an verschiedenen Ständen. Dieses Jahr wird es auch Aktionen mit Flüchtlingen geben, die zeigen, wie sie in Bensheim ankommen und unterstützt werden. Immer dabei war und ist auch der Weltladen mit dem Blick auf andere Länder und wie sie von hier aus unterstützt werden können. Wir beziehen von ihm die kleinen Geschenke für die Bühnenteilnehmer, um den Blick auch bei den Kindern zu öffnen und die Produkte bekannt zu machen. Die Bühnenteilnehmer bescheren uns immer ein sehr reichhaltiges Programm aus verschiedenen Kulturen. Sie zeigen ihre Vielfalt ehrenamtlich und erhalten dafür eine kleine Anerkennung. Besonderes Merkmal und seit Jahren fester Bestandteil des Bühnenprogramms ist das interkulturelle Friedensgebet.

Integration beim Hessentag 2014:

- Die Präsentation der Integration am städtischen Stand in der Landesausstellung am 12.06.14 mit allen in Bensheim an Integration beteiligten Gruppen
- Die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt durch den Bürgermeister und andere Firmen- und Vereinsvertreter am 11.06.2014 auf der Bühne der Landesausstellung
- das erste Treffen von hessischen Integrationsbeauftragten an einem Hessentag verbunden mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Islamunterricht an deutschen Schulen“, das von Vertretern der Ministerien und beteiligten Institutionen, aber auch von einem Lehrer geführt wurde und auf reges Interesse stieß, am 13.06.2014.
- Die Präsentation der Integration beim Festumzug im städtischen Teil am 15.06.2014.

- Die Anregung zur Veranstaltung einer Einbürgerungsfeier wurde mit dem neuen Stadtrat Oyan umgesetzt. 2012 und 2013 wurden Eingebürgerte zu einer Feier geladen. Zur Einbürgerungsfeier am 14.10.2014 hat der Staatssekretär für Integration, Jo Dreiseitel, ein Grußwort gesprochen. Die Veranstaltung war wie in den Vorjahren gut besucht.
- Das Lernmobil Viernheim e. V. wird im Bereich der Erwachsenenbildung in der Initiierung eines Väterprojektes auch für Bensheim unterstützt. Hier werden interessierte Väter gesucht, die bereit sind, einen Väterkurs zu absolvieren; Migrationshintergrund ist nicht erforderlich. Der erste Kurs startete am 17.11.2014; die Übergabe der Zertifikate an die teilnehmenden Väter war am 09.03.2015. Es handelt sich hierbei um ein Dauerangebot, bei dem immer wieder neue Kurse angeboten werden.
- Am 27.12.2014 wurde der Öffentlichkeit der Integrationswegweiser der Stadt Bensheim präsentiert. Es handelt sich hierbei um einen Stadtplan mit allen Ortsteilen und Straßennahmen. Zusätzlich enthält er Angaben über für Migranten relevanten Einrichtungen und Anlaufstellen.
- Das Thema Flüchtlinge ist hoch präsent – hier wird an der Vernetzung der Akteure gearbeitet. Es gibt Angebote zur Integration von Helferkreisen, aber auch Unterstützung und Schulungen für die Helfer.
- Die Integration ist auf der städtischen Internetseite präsent, bietet zahlreiche innerstädtische Informationen, aber auch Wissenswertes auf Kreis-, Landes-, und Bundesebene an.

Ansprechpartner für die Integration in Bensheim sind:

- StR Adil Oyan
- der Integrationsbeauftragte Manfred Forell
- die für Integration zuständige Mitarbeiterin im Rathaus, Simone Meister
- Kontakt: integration@bensheim.de

* Integrationslotsen bedeutet: 5 Männer und 27 Frauen zur einfacheren Lesbarkeit wurde auf die weibliche Form verzichtet

4.3 Integration von Schwerbehinderten in der Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung Bensheim ist im Rahmen der vorgegebenen gesetzlichen Bestimmungen sehr bemüht Personen mit Schwerbehinderung einzustellen.

Der bisherige Antidiskriminierungszusatz bei Stellenausschreibungen soll im Sinne der Charta der Vielfalt überarbeitet werden (s. Kapitel 4.4).

Der Schwerbehindertenbeauftragte der Stadtverwaltung Bensheim, Herr Robin Puppe, ist in die Stellenausschreibung bzw. die Auswahl der Bewerber involviert.

4.4 Antidiskriminierungszusatz bei Stellenausschreibungen

Bei künftigen Stellenausschreibungen soll ein überarbeiteter Antidiskriminierungszusatz aufgenommen werden.

Als Resümee des gemeinsamen Erörterungstermin zwischen Frau Adler (A-14) mit Frau Ritter (A-74) und Frau Rühlmann (A-71), schlagen wir folgenden Antidiskriminierungszusatz bei Stellenausschreibungen vor:

„Die Stadtverwaltung Bensheim fördert aktiv die Gleichstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir begrüßen deshalb Bewerbungen von Frauen und Männern, unabhängig von deren kultureller und sozialer Herkunft, Alter, Religion, Weltanschauung, Behinderung oder sexueller Identität.“

4.5 Vereinbarkeit Familie und Beruf

Unter Vereinbarkeit von Familie und Beruf versteht man seit dem 20. Jahrhundert die Möglichkeit Erwachsener im arbeitsfähigen Alter, sich zugleich Beruf und Karriere einerseits und dem Leben in der Familie und der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Personen andererseits zu widmen, unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten, die dabei auftreten können

Die Stadt Bensheim begrüßt es, wenn ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von den Möglichkeiten der

- Elternzeit und Beurlaubung
- Teilzeitarbeit
- Telearbeit / Homeoffice
- Sonderurlaub
- Flexible Arbeitszeiten

gebrauch machen (Frauenförderplan Seite 31).

Außerdem wurde geprüft, welche weiteren Anreize geschaffen werden können, damit junge Väter vermehrt bzw. länger Elternzeit in Anspruch nehmen (Frauenförderplan Seite 24). Hierfür wurde ein Interviewleitfaden erstellt und 22 männliche Mitarbeiter befragt. Das Team Steuerungsunterstützung und Personalmanagement und die Frauenbeauftragte erstellen ein Konzept für die praktische Umsetzung „Aktive Vaterschaft“ unter Beachtung der Interviewergebnisse.

4.6 Zusammenarbeit mit Partnern

Neben der Stadt Bensheim sind auch das Landratsamt des Kreises Bergstraße, der Verein DJK-SSG Bensheim, die GGEW AG Bensheim, der Caritasverband Darmstadt und die Sparkasse Bensheim der Charta beigetreten. Gleichzeitig setzen bereits in Bensheim ansässige Unternehmen wie z.B. Sirona seit Jahren die Ziele der Charta um.

Alle Ansprechpartner der jeweiligen Institutionen haben Interesse signalisiert, sich zu einem Austausch zu treffen. Dabei wollen sie sich gegenseitig hinsichtlich der Umsetzung der Charta informieren.

5. Fazit

Die mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt verbundene Zielsetzung wird auf vielfältige Weise und an unterschiedlichen Stellen in Bensheim und der Stadtverwaltung umgesetzt. Die interne Organisationsstruktur fördert ein Miteinander und gegenseitige Wertschätzung. Der überarbeitete Antidiskriminierungszusatz und die Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind hier beispielhaft zu nennen. Die vielfältigen Projekte und Angebote zur Förderung der Integration, sei es in den kommunalen Kindertagesstätten, die Integrationslotsen oder zur aktuellen Flüchtlingsthematik greifen die Ziele der Charta gesellschaftlich auf und setzen diese um.

Bensheim befindet sich auf einem positiven Weg und wird diesen weitergehen.

charta der vielfalt